

Charles und handhabte geschickt das Steuer. Er führte schnell, sehr schnell. So schnell, daß ich ihm trotz meines unbegrenzten Vertrauens empfahl:

„Etwas langsamer, Charles!“

Er nickte mit dem Kopf, fuhr aber nicht langsamer.

„Er soll aufpassen,“ sagte Frau X, „dort unten kommt eine sehr gefährliche Kurve, und das Gelände ist dort Hunderte von Meter in den Abgrund gestürzt.“

„Charles,“ rief ich ihm zu, „hast du gehört? Sei vorsichtig!“

Aber da geschah etwas ganz Unerhörtes:

Ich hatte mich beim Sprechen zu ihm hinübergebeugt und . . . (trotz seines hochgeschlagenen Mantelkragens) an Stelle eines glattrasierten Gesichts ein bärtiges entdeckt. . . . Nicht Charles steuerte, sondern . . . Herr X.

Eiskalt lief es mir den Rücken herunter.

Unser Tempo wurde immer wahnsinniger. Ich zweifelte keinen Augenblick mehr daran, daß der die Absicht hatte, uns dort unten an der berühmten Kurve mit dem Wagen in die Tiefe zu schleudern. Was tun? Er hatte also alles gemerkt! Seine Abwesenheit war nur geheuchelt!

In meinen Augen gab es nur noch eine Rettung: Ich legte den Finger auf den Mund und warf Frau X. einen Blick zu . . . einen Blick, den die Ärmste gewiß ihr lebelang nicht vergessen wird. Dabei rief ich laut und vernehmlich:

„Halt, Charles! Dreh um! Wir haben es uns überlegt. Wir wollen zur Villa zurück! Und beeile dich, damit niemand etwas merkt!“

Und so geschah es.

Meine Begleiterin sah mich mit großen, entsetzten Augen an, während wir uns ihrem Heim wieder näherten. Mein Zeichen befahl ihr Still-schweigen. Natürlich verstand sie nichts von allem, was vorging. Ich aber fühlte, daß wir gerettet waren und meine Brust atmete freier. Jawohl, freier. . . . Denn hatte ich nicht soeben zweierlei Katastrophen vermieden? . . . Und nicht nur ein Verbrechen? Etwas war heil geblieben, was kostbarer als das Leben ist, nicht wahr?

Und jetzt will ich fortreisen. . . . Das Haus dort unten wird seinen Frieden behalten. Frau X. . . . wird auch vergessen . . . auch sie . . .“

„Aber,“ warf ich ein, „wird ihr denn der Gatte verzeihen?“

„Der Gatte? Herr X. hat niemals etwas geahnt. . . . Hatte ich dir nicht gesagt, daß Charles mir schon mehr als das Leben gerettet hat? Es war ja Charles, der am Volant saß. . . . Ach, lache nicht! Wie es dieser gescheite Kerl angestellt hat, sich einen so vortrefflichen Bart zu kleben, weiß ich nicht. Warum er es tat, darauf allein kommt es an!“